

Vierunddreißigstes Kapitel.

Am Viberteiche.

Kaum waren die drei Gefangenen mitten in das dicke Gras gebracht und Rosarita in die Nähe ihres Vaters niedergelegt, als eine große Staubwolke stromaufwärts das Nahen Schwarzvogels und seiner Bande anzeigte. Bald ließ sich das Geschrei: „Der Schwarzvogel! Rothhand! Mischblut!“ hören und dann kamen die Verbündeten herangesprengt. Der Mestize erwartete ruhig den Häuptling und theilte ihm den Kampf auf der Pyramide und die Gefangennahme Fabians mit. Unterdeß kamen sechs andere Krieger an; es waren die Ueberreste der Truppe der Antilope, die dem Gemehel am Engpasse entronnen waren. Durch ihren Bericht wurde die Wut Schwarzvogels so sehr entflammt, daß er Fabian sogleich zu martern befahl. Als sodann der Häuptling dem Mestizen erzählte, daß der Adler der Schneeberge und der Spottvogel seine Spur verfolgten, und auch der Comanche ihnen nachsetze, wollte sich Mischblut eiligst mit seiner Beute entfernen, ehe es zum Kampfe käme. Indes erinnerte ihn der Schwarzvogel an sein Versprechen, den brennenden Strahl und die beiden Jäger ihm anzuliefern, und so blieb denn der Mestize.

Die Truppe der Apachen bestand, ungeachtet der verschiedenen erlittenen Verluste, noch immer aus vierzig Reitern; zehn Indianer begleiteten außerdem die zwei Wüstenräuber. Die Apachen waren also stark genug, die Baqueros mit Vorteil anzugreifen, selbst für den